

Alle kreis- und landespolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der künftigen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwäbischen Zeitung“ rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwäbische Zeitung“ gewährt ihren Abonnenten für jeden mit 300 enden „Stück“ gemäß ihren Bedingungen **200 Mk. Anfall.**
Druck u. Verlag v. Carl Bross, Schwäbische-Hörde
Fernp. 62. Telegr. -Bd. Bross-Schwäb. Hörde

Die Ulstergefahr, d. h. die Gefahr eines Krieges Englands gegen die Ulsterleute Irlands wegen der

Homereßkiff, wird von den Londoner Blättern offenbar stark übertrieben. Premierminister Asquith erklärte, daß es sich bei den englischen Anordnungen lediglich um Vorsichtsmaßregeln handle. Die in den irischen Provinzen gestreuten englischen Truppen seien zum wirksamen Schutze konzentriert worden, die Flottenbewegung beschränkt sich auf die Entsendung zweier kleiner Kreuzer an die Küste Irlands, die vor die Wahl gestellt, eventuell gegen Ulfster zu kämpfen oder ihren Abschied zu nehmen, sich für das Letztere entschieden, ihre Erklärungen aufrecht erhalten werden.

Rußland.

Zollkrieg mit Rußland. Wenn die Petersburger Regierung dem Beschlusse der Duma Folge gibt und eine Einfuhrsteuer von 30 Kopeken für 40 Pfd. deutschen Mehls oder Getreides gesetzlich anordnet, dann hat die Aufnahme von Verhandlungen zur Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages eigentlich keinen Sinn. Es ist dann jede Vereinbarung von vornherein ausgeschlossen. Der Dumaabschluß beweist, wie starke Kräfte in Rußland am Werke sind, um eine Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland zu vereiteln. Derselben Ziele gelten bekanntlich auch die Bemühungen, die russischen Saisonarbeiter, die unsere Industrie und Landwirtschaft nur ungern entbehren würden, von Deutschland fernzuhalten oder doch nur unter wesentlich veränderten Bedingungen zuzulassen. Der geltend gemachte Grund, Rußland müsse im Interesse seines eigenen Getreidebaues das System der deutschen Getreide-Einfuhr, keine belämpfen, ist für das Verhalten in Petersburg natürlich nicht maßgebend; man will unter Ausschaltung Deutschlands anderweitige Handelsbeziehungen anknüpfen. Daß sich Rußland mit solchem Beginnen ins eigene Fleisch schneiden würde, ist bekannt.

Schweden.

Anschluß an Deutschland. Eine neue Verteidigungsschrift ist in der letzten Zeit von Dr. Sven Hedin unter dem Titel „Zweite Warnung“ ausgearbeitet worden und wird in diesen Tagen in einer Million Stücken über ganz Schweden verteilt werden. Sven Hedin sieht in der bisherigen Neutralitätspolitik nach allen Seiten eine Gefahr und fordert zum Anschluß der schwedischen auswärtigen Politik an die Mächte des Dreieckes, hauptsächlich an Deutschland, auf.

Türkei.

Militärische Maßnahmen. Die seit einiger Zeit hier umlaufenden Gerüchte über große militärische Maßnahmen der türkischen Kriegsverwaltung dürften wohl darauf zurückzuführen sein, daß in Ausführung eines Planes des früheren Kriegeministers Tazet Pascha Vorkehrungen zur Neuformierung jener Armeeteile getroffen werden, die im Kriege fast aufgelöst wurden, und zwar sind das das 5. Armeekorps (Aleppo), sowie 3 ostanatolische Divisionen. Das beste Armeekorps soll aus thrakischen Truppen durch Entziehung der dritten Bataillone der einzelnen Regimenter gebildet werden, die somit nur aus zwei Bataillonen bestehen würden. Diese dritten Bataillone sind bereits nach ihren neuen Bestimmungsorten im Marsch begriffen. Auch das 6. Korps soll auf diese Weise aus syrischen Truppen gebildet werden. Diese Neuformierungen sollen somit eine Verstärkung des Friedensstandes darstellen. Sie werden aber eine Vermehrung des Kriegesstandes zur Folge haben.

Vereinigte Staaten.

Woodrow Wilson, der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, der auf das erste Jahr seiner Präsidentschaftstätigkeit zurückblicken kann, hat sich zu einem Zeitungsmann über sich selbst in eingehender Weise ausgesprochen. Er wehrte den ihm gemachten Vorwurf, eine wärmeren Regungen unzugängliche „menschliche Maschine“ oder ein Umstandsfrämer zu sein, entschieden ab. Große Vorlesungen zu vermeiden, sei er allerdings bemüht,

und wenn man bedenke, wie viele Dummheiten man in 24 Stunden begehen könne, so werde man es verstehen, daß er sich Zurückhaltung auferlege. Die strenge Etikette ist nicht nach Wilsons Geschmack, auch Washington will der Präsident erst nach Ablauf seiner Amtsperiode kennen lernen. Wenn er sich jetzt irgendwo zeige, werde er stets von einem ganzen Haufen Beamten umgeben, die ihn herumführten und alles erklärten, sodaß er gar nicht zum Sessen käme. Er habe schon an Bekleidung gedacht, aber auch in dieser würde er vielleicht erkannt werden und dann vom Regen in die Traufe kommen.

Japan.

Auflösung des japanischen Reichstages. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Vertagung des Reichstages am 25. März an. Dies ist gleichbedeutend mit einer Auflösung desselben, und wenn kein weiterer Erlass die Session verlängert, so wird das Budget 1913/14 auf das für 1914/15 Verwendung finden, und die Marine wird 6½ Millionen Pfund Sterling verlieren, die in diesem Jahre im Etat für sie ausgegibt waren.

China.

Lebenslänglicher Präsident. Wie aus Peking gemeldet wird, soll Yuanhschaj in den nächsten Tagen zum lebenslänglichen Präsidenten der chinesischen Republik mit unbefristeter diktatorischer Vollmacht ernannt werden. Aus diesem Anlaß wird das kriegerische Aufgebot verstärkt, die Zivilgouverneure werden durch militärische ersetzt. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, so würde sie natürlich von großer Tragweite sein. Eine lebenslängliche Präsidentschaft Yuanhschajs könnte nicht anders ausgefaßt werden, als daß China, wenn auch in verschleielter Form, zur monarchischen Regierungsform zurückkehrt.

Ein Schullasten-Streit

von grundsätzlicher Bedeutung für Industrie-gegenstände, in dem als Zuschuß fördernde Arbeiterwohngemeinde Ergzte den Betriebsgemeinden Schwerte, Billigst und Halben gegenüberstand und in erster Instanz der Bezirksauschuß zu Arnsberg zugunsten der Wohngemeinde entschieden hatte, beschloß das Oberverwaltungsgericht. Von grundsätzlicher Interesse war der Rechtsstreit deshalb, weil der höchste Gerichtshof sich mit Einwendungen der Betriebsgemeinden zu beschäftigen hatte, wie sie oft wiederkehren. Sie richteten sich in erster Linie gegen das Vorliegen des ursächlichen Zusammenhangs zwischen der Beschäftigung der Arbeiter, deren Kinder die Schullasten verursachen, in den Betriebsgemeinden und ihrem Wohnen in der Wohngemeinde. Eine der unerlässlichen Voraussetzungen für die Zuteilung von Zuschüssen gemäß § 53 des Kommunalabgabengesetzes ist es nämlich, daß in der Gemeinde, die den Zuschuß fordert, Personen des halben jugendlichen oder verheirateten sind, weil sie in bestimmten Betrieben von Nachbarbetrieben beschäftigt werden. Der Bezirksauschuß hatte angenommen, daß diese wie auch die anderen Voraussetzungen des § 53 gegeben seien. Gegen das Urteil riefen die Betriebsgemeinden das Oberverwaltungsgericht an. Sie behaupteten, eine ganze Reihe der hier in Betracht kommenden Arbeiter wohnen nicht ihrer Beschäftigung in den Betriebsgemeinden wegen in Ergzte, sondern aus ganz anderen Gründen. Viele deshalb, weil sie aus Ergzte stammten und weil dort ihre Eltern wohnten, andere hätten dort Grundbesitz, der sie an die Gemeinde fesselte. Und auch das spreche gegen den ursächlichen Zusammenhang, daß sie in Ergzte selbst, wo jetzt die Kettenstriebe in Blüte stehen, lohnende Beschäftigung finden könnten. Schließlich seien die Betriebsgemeinden von der Wohngemeinde soweit entfernt, daß die Beschäftigung in ihnen die Arbeiter nicht zum Verbleiben in der Wohngemeinde veranlassen würde. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte indessen die Borent-

scheidungen. Auf die einzelnen Einwendungen der Betriebsgemeinden in der Urteilsbegründung näher eingehend, wies Senatspräsident Dr. Struß darauf hin, daß der Gerichtshof von der allgemeinen Vermutung ausgehe, daß für den Arbeiter bei der Wahl seines Wohnorts die Lage der Arbeitsstätte in der Regel entscheidend sei; daß er also deshalb in einer Gemeinde wohne, weil nahegelegene Betriebe ihm lohnende Arbeit bieten. Sache der Betriebsgemeinde sei es, diese Vermutung im Einzelfalle zu entkräften. Hierzu genüge nicht schon der Hinweis auf die Entfernung zwischen den Orten. Auch sei der Einwand nicht stichhaltig, die Arbeiter blieben deshalb in Ergzte wohnen, weil dort auch ihre Eltern lebten. Es sei nicht anzunehmen, daß für verheiratete Arbeiter der Wohnsitz der Eltern maßgebend auch für die Wahl des ihrigen sei. Der Hinweis auf kleinen Grundbesitz mancher Arbeiter in Ergzte könne gleichfalls die allgemeine Vermutung des ursächlichen Zusammenhangs nicht entkräften. Daß die Arbeiter den Hauptteil ihres Einkommens aus ihm zögen, sei nicht behauptet. Und was die Kettenstriebe angehe, so würde sie nur eine Nebenbeschäftigung darstellen können. Und da sei nicht anzunehmen, daß ein Arbeiter für die Wahl seines Wohnortes eine Nebenbeschäftigung ausschlaggebend sein lasse, als die Hauptbeschäftigung.

Aus Stadt und Umgebung

** Schwerte, 25. März.

**** (Frühlingsboten.)** Es hat nun doch den Anschein, als ob es Ernst werden sollte mit dem Abscheu des Winters, denn gestern sah man die ersten Kranichscharen in nordöstlicher Richtung dahingehen. Auch die Kiebitze haben sich seit einigen Tagen in Menge wieder eingefunden und beleben schreiend und im Flugpieke sich über die Ruhrwälder. Der Kiebitz ist erst seit wenigen Jahren bei uns eingeführt, aber hat sich von Jahr zu Jahr vergrößernde Zahl dieser Vögel scheint es ihnen in unserer Gegend ebenso gut zu gefallen, wie in den Mooren und Niederungen. Es wäre nur zu wünschen, daß man ihnen noch für lange Zeit Schonung angedeihen ließe, damit sie sich recht an die neue Heimat gewöhnen.

**** (Eine gemeinsame Sitzung)** des Magistrats und der Stadtorbundenen wurde gestern abend im Rathaus-Saal abgehalten. Es wurden noch einige Beschlüsse bezüglich des Vertrages mit der Eisenbahnverwaltung getätigt, der jetzt endgültig abgeschlossen ist; außerdem sicherte sich die Stadt noch verschiedene Grundstücke in dem in Frage kommenden Baugebiet. Für den Eisenbahn-Bau wurden 240 Morgen, für die Stadt 70 Morgen angekauft.

**** (Postlagernde Sendungen.)** Wie es heißt, wird die Postverwaltung den Anträgen, postlagernde Sendungen an Personen unter 17 Jahren nicht abzugeben, aus praktischen Gründen nicht folgen. Sie weist auf die Erfahrungen hin, die sie durch solche Gesandnisse des Postlagerverkehrs gemacht hat. Es hätten sich auch Bureaus gebildet, bei denen dieser Briefverkehr doch ungehindert vor sich gehen könnte.

**** (Wie wird das Sommerwetter?)** Einen Beitrag zu der inhaltsreichen Frage, wie der Sommer 1914 werden wird, gibt der „Fagaro“, indem er auf die diesjährigen Eisverhältnisse im Nordatlantischen Ozean hinweist. Bekanntlich ist das starke Auftreten von Eisbergen auf die Witterung nicht ohne Einfluß, und deshalb müssen wir für den Sommer allerlei Befürchtungen hegen; denn die Bedingungen sind viel weniger günstig, als im vorigen Jahre. Auch 1913 hat man zwar Eisberge das ganze Jahr lang gesehen, aber sie erschienen in kleiner Zahl und geringer Größe auf den Schiffsfahrtswegen. Dieses Jahr treten sie viel zahlreicher und umfangreicher auf. So hat man viele Eisberge seit dem Januar bei Belle-Ise zwischen Labrador und Newfoundland gesehen; andere Eisbergmassen tauchten unter dem 46. Grad nördl. Br. und zwischen dem 46. Grad und 49. Grad östl. L. auf. Verschiedene Schiffe mußten auf dem Wege nach Kanada ihre Richtung ändern, um diesen Hindernissen auszuweichen. Außerdem gibt es sehr viel Eis an der östlichen Küste Islands. Wahrscheinlich wird sich das in der Witterung des Sommers unangenehm bemerkbar machen.

**** (Für den Markensammler.)** Die neuen bayerischen Briefmarken mit dem Bilde König Ludwigs gelangen am 30. März zur Ausgabe. Die neuen Marken, die König Ludwig im Halbprofil mit Krone vor den Augen zeigen, während die Markwerte das unbedruckte Profilbild aufweisen, hat der Münchener Kunstmaler Prof. Walter Firlitz entworfen. Die beiden Pressen, die in der Münchener Staatsdruckerei zum Markendruck benutzt werden, können pro Tag etwa fünf Millionen Stück drucken; das ist ein Vorrat, der etwa für drei Tage reicht. Täglich werden in Bayern jetzt etwa anderthalb Millionen Stück Marken verkauft, im Jahre etwa 400-500 Millionen. Bis man den „eiserne Bestand“ zusammen hatte, mußte wochenlang gedruckt werden.

**** (Hafetäuer.)** Der Verband ehemaliger 16er (Hafetäuer) von Rheinland und Westfalen hielt am Sonntag in Ferne eine Gesamtsitzung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Kamerad Hartmann-Essen, eröffnete um 4 Uhr die Versammlung. Das Andenken der verstorbenen Kameraden Meibert-Castrop und Bonnenmann-Essen, die sich um den Verband sehr verdient gemacht haben, wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Anwesend waren

die Vorsitzenden bzw. die Vertreter von 38 Vereinen. Nach Vertiefen des letzten Protokolls konnte in die reichhaltige Tagesordnung eingetreten werden. Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Regimentskommandeur v. Berken zum Generalmajor befördert worden ist. An seine Stelle ist Oberst Bober getreten. Der ehemalige Kommandeur v. Berken ließ allen Hafetäuern durch Kamerad Hartmann, der an der Abschiedsfeier teilgenommen hatte, die herzlichsten Grüße übermitteln. Sodann erstattete Kamerad Dintemann, der Kassensführer der Begräbnis-Kasse des Verbandes, einen ausführlichen Kassenbericht. Darnach zählte die Kasse im Vorjahre 2766 Mitglieder. Es traten neu hinzu 710 Mitglieder. Ab gingen 171, sodaß ein Bestand von 3305 Mitgliedern vorhanden ist. Die Gesamteinnahme betrug bisher 16 843,37 Mark. Die Kasse hat einen Bestand von 2825 Mark. Für 192 Sterbefälle wurden 13 200 Mark gezahlt und dadurch mancher armen Familie aus der ersten Not herausgeholfen. Zur Aufnahme gelangten die Vereine Solingen und Rheinl. Vom 15. bis 17. August findet der Regimentsappell in Castrop statt. Das genaue Festprogramm wird den Vereinen in der nächsten Zeit zugehen. Der Verband hat beschlossen, demnächst eine Verlosung von Geldgewinnen in die Wege zu leiten. Die Reinerträge dieser Wohlfahrts-Lotterie sollen der Begräbnisbeihilfeskasse zugeführt werden. Eine Erhöhung der Sterbegelder, bisher 100 Mark, stände alsdann in sicherer Aussicht.

**** (Ueberfüllung im Lehrerinnenberuf.)** Von geschätzter Seite wird geschrieben: In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses teilte vor kurzem bei Beratung des Elementarunterrichtswesens der Regierungskommissar mit, daß der Lehrermangel behoben und daß jetzt schon ein Ueberfluß von 525 Lehrern und von fast 2500 Lehrerinnen, darunter rund 1900 katholischen, vorhanden sei. Die Aussichten der jungen Lehrerinnen auf Anstellung im Volksschuldienst sind somit recht ungünstig und dürften in einigen Jahren geradezu trostlos genannt werden. Es kann deshalb den Eltern nur dringend geraten werden, ihre Töchter einen anderen Beruf erwählen zu lassen. Der mit bedeutend geringeren Ausbildungskosten verknüpft ist und den jungen Mädchen eine Existenz schafft.

**** (Der Zirkus Blumenfeld)** hat sein hiesiges kurzes Gastspiel durch eine Elite-Vorstellung gestern abend in ganz vorzüglicher Weise eröffnet. Die Direktion hat in ihren mehrfachen Ankündigungen nicht zu viel versprochen; wartete sie doch mit einem Programm auf, welches die Bezeichnung erstklassig in vollster Maße verdient und den bewährten guten Ruf dieses alten Zirkus-Unternehmens aufs neue gekräftigt hat. Der Marshall birgt eine große Anzahl ganz hervorragender schöner und edler Reittiere, die Dressuren und Reittänze, wie auch die verschiedensten Darbietungen auf dem Gebiete der Akrobatik erheben sich weit über das Niveau ähnlicher Unternehmungen dieser Art; einige, wie z. B. die Arbeiten mit den schweren Gewichten, sind sogar vollständig neu für Schwerte. Eine reiche Wochenspur bringt eine vorzüglich abgerichtete Hundemeute in das Programm, während die Darbietungen mehrerer Clowns auch dem Humor zu seinem Recht verhelfen. Ein hübsch ausgestattetes Ballet mit nachfolgenden Wappspielen vervollständigte den reichhaltigen Spielplan in bester Weise. Heute finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8¼ Uhr. Wir können den Besuch des Zirkus, dessen gestrige Vorstellung fast vollständig ausverkauft war, nur bestens empfehlen.

**** (Turnlehrerprüfung.)** Vom 16. bis 21. März einschließlich fand an der Königl. Landesturnanstalt zu Spandau die Turnlehrerprüfung statt. Von 82 Gemeldeten waren 78 erschienen; sechs erreichten ihr Ziel nicht. Aus hiesiger Gegend befanden die Herren Hönig, Schwerte und Koch. Sommerberg; ersterer bestand außerdem die Prüfung als Schwimmlehrer.

**** (Waldbau.)** In der am vergangenen Sonntag stattgefundenen, sehr gut besuchten Versammlung wurde beschlossen, daß der Waldbau nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr ab „Freischütz“ erfolgen soll. Der „Freischütz“ ist ebenfalls als Umkleelokal und als Ziel bestimmt. Die Läufer laufen in zwei Gruppen. 1. Gruppe: Pfadfinder, Jünglingsvereine, Schüler höherer Lehranstalten usw. 2. Gruppe: Sportler und Turner. An die Teilnehmer der 1. Gruppe werden fünf Erinnerungsstränge und an diejenigen der 2. Gruppe zwanzig Erinnerungsstränge verteilt. Jeder teilnehmende Verein hat zwei Ordner zu stellen, die sich spätestens 2½ Uhr am „Freischütz“ einfinden wollen. Die Laufstrecke beträgt drei Kilometer. Es werden keinerlei Gebühren erhoben, und zur Teilnahme an dem Waldbau sind auch Nichtmitglieder von Vereinen berechtigt. Die Veranstaltung darf allgemeines Interesse in Anspruch nehmen.

**** (Krankheits-Statistik.)** In der Jahreswoche vom 8. bis 14. März sind im Kreise Hörde (Stadt und Land) folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Diphtherie 17, darunter 2 mit tödlichem Verlauf (8 Hörde, 2 Hombruch, je 1 Schwerte, Billigst, Eichlinghofen, Schüren, Berghofen, Kofen, Sommerberg), Kindbettfieber 3 (2 Holzwickede, 1 Schwerte), Scharlach 8 (4 Hörde, 2 Schüren, je 1 Aplerbeck, Westhofen); Lobessfälle durch Tuberkulose 3 (je 1 Hörde, Hombruch, Schüren).

**** (Wahlhosen, 25. März.)** (Arbeitsjournal.) Am gestrigen Tage konnte der Arbeiter Wilh. Weber auf eine 25jährige Tätigkeit in den Diensten der Ridelwerke zu Schwerte zurückblicken. Seitens der Direktion wurden die Verdienste des

Feuerpolizeiliche Vorschriften

Was muß ich von den allgemeinen feuerpolizeilichen Vorschriften über den Umgang mit Feuer und Licht wissen?

1. Jedermann ist verpflichtet, beim Gebrauch von Feuer und Licht die möglichste Vorsicht anzuwenden, er hat seine Angehörigen, Angestellten und sein Gefolge entsprechend anzuweisen und zu überwachen.
2. Wer Kinder unter zwölf Jahren ohne Aufsicht läßt, hat dafür zu sorgen, daß die Feuer- und Uchse-Oeffnungen von Oefen und Herden, solange darin Feuer brennt, fest verschlossen und daß Streichhölzer, brennende Lampen und Lichter, Gasflammen, Spiritus-, Petroleum- und Gasöcher Kindern unerreikbaar angebracht sind.
3. Verboden ist
 - a. das Rauchen von Tabak in Pfeifen ohne Deckel, Zigarren oder Zigaretten, sowie das Fortwerfen glühender Tabakreste an feuergefährlichen Orten (Hausböden, Scheunen, Ställen, Kellern, Holzbearbeitungsfstätten, Holzlagerräumen, Räumen, die zur Aufbewahrung feuerfanger Sachen dienen, Wagen, die mit solchen Gegenständen beladen sind) oder bei Dachreparaturen;
 - b. das Betreten ohne genannter Orte oder Annäherung an dieselben mit unvorwahrtem Feuer oder Licht (verwahrt ist Feuer und Licht nur, wenn es alleseitig sicher so eingeschlossen ist, daß eine unbeabsichtigte gefährliche Annäherung an eine feuerfanger Sache verhindert

ist, Petroleumlampen müssen in eine durch Drahtbügel gefäßte Laterne eingeschlossen und so eingerichtet sein, daß sie beim Hinfallen verloschen);

c. das Anzünden von Feuern in Wäldern, auf Heiden und Mooren, sowie in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfanger Sachen (Mieten);

d. das Abschießen von Feuerwaffen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfanger Sachen (Feuerwerk, Fackelhüge und Freudenfeuer bedürfen polizeilicher Genehmigung);

e. das Anmachen oder Anfachen des Feuers mit Petroleum, Benzin, Spiritus und anderen leicht entzündlichen Flüssigkeiten, sowie das Nachfüllen brennender Lampen;

f. das Tragen offenen Feuers oder glühender Kohlen von einem Ofen zum andern;

g. das Abbleuten unbedachter Gasleitungen. (Bei Gasgeruch sofort die Fenster öffnen, jedes offene Licht und Feuer entfernen, Türen schließen und einen Sachverständigen benachrichtigen, Hauptkahn abstellen.)

4. Mit Feuergefahr verbundene Berrihtungen dürfen nur an Orten, wo eine Uebertragung des Feuers auf brennbare Gegenstände ausgeschlossen ist, und niemals zur Nachtzeit vorgenommen werden, sofern nicht Gefahr im Verzuge ist.

5. Pflicht jedes Hauseigentümers ist, auf gehörige Reinigung der Schornsteine in seinem Hause zu halten.

Die ru

Die „Now vorragender Fortsetzung der Zeitung“, der Minister Stuck durch die nach der kalbanti eines großen entkräftet mo Man hat es Kriegsberetich sonst alle mi Schleier undri geben pflegt. Bwreija“, kin das Kriegsm einen speziell die „wütenden Rußland und russischen Blä wird, daß die des um das künftigen M

Der Kritik gegenwärtig land ihn noch der Japanisch nun beseitigt organisierten es sind neue Bewaffnung und es sind führt worden. handen waren ringen Ausm führt worden in Hand mit Ausbildung i Kommande Offizieren ist gehoben u Eröffnung n weiterung d Militärlern kapitalanten und es ist f von Mannsch Bestimmung sind eine gro plätze einger schaft worb vollständig r heitliche Tä der Armee d diesem Behu zugunsten de den und die Frontoffizier aber jähren rischen Mach barn auf sich

Wesle

* Sagen, ter erich ereignete sich gödie. Als lehrte, verla konnte dem men. Darü

Wie Mieter er sei die Sachen von ein die Koi

Auf lizei m nichte Lebern Komm mung. len nu nigen noch ei an den dung W far W hatte, einer d Laube nur de wirtsch lard in diese. ler, d pakte rend e befan es sch der, b gerad trat u der tr plüß ten, v

Die russischen Rüstungen

Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht an hervorragender Stelle einen Artikel, den man als die Fortsetzung des bekannten Artikels in der „Börse-Zeitung“, der mit Recht der Inspiration des Kriegsministers Suchoomlinow zugeschrieben wird und der durch die nachfolgende Erklärung der Regierung in der halbamtlichen „Rossija“ zum großen Leidwesen eines großen Teiles der draußengänglichen Presse entkräftet worden war, betrachtet werden kann. Man hat es offenbar doch für nötig gehalten, die Kriegsbereitschaft nochmals zu betonen, obwohl man sonst alle militärischen Dinge mit dem dichten Schleier undurchdringlichen Geheimnisses zu umgeben pflegt. Die Auslassungen der „Nowoje Wremja“, hinter denen, wie man vermuten darf, das Kriegsministerium steht, gewinnen dadurch einen speziellen Beigeschmack, daß einleitend auf die „wütenden Ausfälle der deutschen Presse gegen Russland und die Abwehr der Angriffe seitens der russischen Blätter“ hingewiesen und daß betont wird, daß die Propaganda der „Ausfälle des Reiches um das Wachstum der militärischen und wirtschaftlichen Macht Russlands“ sei.

Der Artikel erklärt, daß die russische Armee gegenwärtig einen Machtfaktor darstelle, wie Russland ihn noch nie besessen habe. Alle Mängel, die der Japanische Krieg zutage gefördert habe, seien nun beseitigt worden. Seither sind umfassende Reorganisationsarbeiten der Armee vorgenommen worden, es sind neue Truppentypen geschaffen worden, die Bewaffnung ist verbessert, die Vorräte sind ergänzt, und es sind technische Verbesserungen eingeführt worden, die im letzten Kriege noch nicht vorhanden waren, wobei alle diese Dinge mit ganz geringen Ausnahmen von russischen Fabriken ausgeführt worden sind. Dann heißt es weiter: „Hand in Hand mit diesen materiellen Reformen geht die Ausbildung der Truppen. So ist der Bestand der Kommandostellen vergrößert worden, der Bestand an Offizieren ist vergrößert und das Bildungsniveau ist gehoben worden. Das ist erreicht worden durch Eröffnung neuer Kriegsschulen und durch die Erweiterung des Programms der schon bestehenden Militärlehranstalten. Die Zahl der Unteroffizierskapitulanten ist sehr wesentlich vergrößert worden und es ist für einen besseren, kräftigeren Bestand von Mannschaften durch die Einführung der neuen Bestimmungen über die Wehrpflicht gesorgt. Es sind eine große Anzahl von Kasernen gebaut, Schießplätze eingerichtet und die Sommerarbeiten abgeschlossen worden. Auch das Kriegsministerium ist vollständig reorganisiert worden und seine vereinte Tätigkeit geht dahin, die Schlagfertigkeit der Armee auf die höchste Stufe zu bringen. Zu diesem Behufe ist die Kompetenz des Kriegsrates zugunsten der Bezirkskriegsräte dezentralisiert worden und diese haben die Heranziehung von Frontoffizieren ergänzt. Solcher Art sind die stillen, aber jähren Arbeiter zur Verstärkung der militärischen Macht, die die Aufmerksamkeit unserer Nachbarn auf sich gelenkt haben, gewesen.“

Westfalen und Rheinland.

Hagen, 24. März. (Seine eigene Mutter erschossen.) Im Hause Marktstraße Nr. 7 ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr eine Tragödie. Als der halbblühende Burche Dietrich heimkehrte, verlangte er von seiner Mutter Geld. Diese konnte dem Verlangen ihres Sohnes nicht nachkommen. Darüber geriet der Burche in Wut und legte

Zum drohenden Bürgerkrieg in Irland.



Das Vorgehen der Ulster-Rebellen und die Weigerung der englischen Offiziere und Soldaten, gegen ihre Landsleute zu kämpfen, hat die englische Regierung vor eine recht unangenehme Aufgabe gestellt. Da Irland in den nächsten Tagen der Schauplatz wichtiger Ereignisse sein wird, dürfte die bestehende Karte der „Grünen Insel“ unsern Lesern willkommen sein.

Die irischen Home-Rulers, eine im Jahre 1872 gebildete irische Partei im britischen Parlament,

kurzerhand mit dem Revolver auf seine Mutter an, welche er schwer verwundet. Die auf den Schuß hin herbeieilende Schwester wurde ebenfalls durch einen Schuß getroffen. Daselbe Schicksal ereilte noch eine dritte Person. Der trunksüchtige Revolverheld wurde verhaftet.

Hamm, 24. März. (Einbruch in die Kirche.) Ein Dieb stieg in der Nacht zum Montag durch ein an der Südwand neben der Sakristei gelegenes buntverglasstes kleines Fenster in die St. Johannis-Kirche ein. In der Sakristei wurde ein kleiner Schrank durchbrochen. Aus einem größeren unverschlossenen Schrank wurden mehrere Reggewänder genommen und auf dem Boden ausgebreitet. Von einem Kreuzstuhl wurde der Korpus, den der Dieb für Silber gehalten haben muß, abgerissen. Außer dem fehlenden Korpus wird nichts vermißt.

Soest, 24. März. (Jahrhundert-Ausstellung.) Der Verein Heimatpflege beschloß in seiner Hauptversammlung, vom 19. April bis

die für Irland eine Heimatsregierung — Home-Rule —, namentlich ein selbständiges Parlament und ein eigenes Ministerium fordert, sind ihrem Ziele heute näher als je. Die protestantischen Bewohner Irlands — die Ulsterleute —, sträuben sich wie schon bemerkt, mit aller Kraft dagegen, daß den katholischen Iren diese Verfassung gewährt werde und sind entschlossen, selbst durch einen Bürgerkrieg die Gefekwerdung eines solchen Beschlusses zu verhindern.

5. Mai im Rathaus eine Jahrhundert-Ausstellung zu veranstalten. Zu den Kosten der Ausstellung hat die Stadt Soest einen Garantiefonds von 400 Mark geleistet. Sie stellt den Rathsaal kostenlos zur Verfügung. Das Reichspostmuseum wird durch eine Kollektiv-Ausstellung vertreten sein.

Lipp Springs, 23. März. (Ehrung für J. B. Weber.) Hier ist eine eigenartige Ehrung zum Gedächtnis an den hundertsten Geburtstag Friedrich Wilhelm Webers, des Dichters von Dreizehnlinden, beschlossen worden. Hier soll, wo er von 1856 bis 1867 als Brunnenarzt gewirkt hat, zu seinen Ehren ein Rosenhain gepflanzt werden, in dessen Mitte sich das Denkmal des Dichters erheben wird.

Bochum, 24. März. (Ein böser Sturz.) Beim Aufbau eines neuen Hofes auf dem Bochumer Gießhüttenverein stürzte ein 19jähriger Schlosser von hier, der mit Montierungsarbeiten beauftragt war, infolge eines Fehltritts aus einer Höhe

von 23 Metern ab. Der junge Mann erlitt lebensgefährliche Verletzungen; man brachte ihn ins Krankenhaus.

Bochum, 24. März. (Zu fünf Jahren Zuchthaus.) Vom hiesigen Schwurgericht wurde heute der Bergmann Gustav Schanlo aus Langenbochum wegen Straßenraubes zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mitangeklagte Bergmann Bredmann wurde freigesprochen.

Bochum, 24. März. (Zu Tode verbrüht.) Ein vierjähriges Kind aus der Hugo-Schulz-Straße fiel in einem unbewachten Augenblick rückwärts in eine mit heißer Lauge gefüllte Wanne und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es starb.

Wattenscheid, 24. März. (Todessturz.) Als die 60 Jahre alte Frau des Landwirts Spellerberg in Eiberg im Begriff war, Heu und Stroh für die Kühe vom Heuboden zu holen, trat sie auf der obersten Sprosse der Leiter einen Fehltritt und stürzte rücklings auf die steinerne Diele. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, die den baldigen Tod zur Folge hatten.

Hamborn, 24. März. (Zurückbarer Ausklang einer Festlichkeit.) Ein furchtbares Ende fand eine Festlichkeit, die ein Bandonneonklub gestern Abend in einem Bruchhaufener Restaurant veranstaltet hatte. Gegen zehn Uhr abends begehrten plötzlich acht Italiener Einlass in den Saal, der ihnen aber verweigert wurde. Darüber ergrimmten die Zurückgewiesenen sehr; sie erbrachen die Türen und drangen nun mit Gewalt in den Saal ein. In dem sich entzündenden Handgemenge wurden der Auswärtige Andreas Schuler und der Bergmann Josef Rottweiler aus Marzloh von den Italienern erstochen. Der Kellner erhielt einen Stich in den Unterleib, dem Bergmann drang der Messerstich mitten ins Herz. Eine dritte Person, der Balzer Otto Jelskis, wurde durch einen Stich in den Oberkörper verwundet. Bis her wurden drei Italiener verhaftet. Als Haupttäter kommt der Fabrikarbeiter Seccani in Betracht.

Serne, 24. März. (Zwei Vergleute verurteilt.) Im unterirdischen Grubengetriebe der Zeche Reddinghausen war man mit Sprengarbeiten beschäftigt. Als sich die Vergleute Eiserst und Burrichter nach Abgabe der Schüsse wieder ihrer Arbeitsstelle näherten, brachen plötzlich aus dem Hangenden große Gesteinsmassen hernieder, die die beiden begruben. Es gelang jedoch bald, die Verunglückten zu befreien. Während Burrichter mit geringen Verletzungen davonkam, erlitt Eiserst lebensgefährliche Verletzungen, die seine Ueberführung in das evangelische Krankenhaus notwendig machten.

Serne, 23. März. (Recht unangenehme Folgen.) Hatte für einen hiesigen Schneider eine Spritztour, die er gestern Abend durch einige Wirtshäuser machte. Da er dem Alkohol ziemlich fleißig zusprach, wurden seine Sinne bald etwas unnebelt, und er wußte nicht mehr, was um ihn herum vorging. Nur soviel kann er sich noch erinnern, daß sich in einer Wirtshaus an der Bahnhofstraße eine fremde Person zu ihm gesellte und mit ihm einige Krüge leerte. Als unser biederer Schneider aber heute morgen wieder zu klarem Verstande kam, mußte er zu seiner nicht geringen Bestürzung bemerken, daß seine Brieftasche mit 600 Mark in Papiergeld sowie Militärsack, Taschengeld und Kette verschwunden waren. Man kann sich vorstellen, daß diese Entdeckung den Bestohlenen sofort wieder nächtlichen mochte. Von dem Diebe ist nichts bekannt.

Heber alles die Ehre.

Roman von M. R. Herrmann.

Wie die Wirtin dem General mitteilte, habe ihr Mieter eine schleimige Reise antreten müssen, und er sei deshalb vor einer Stunde abgereist. Seine Sachen habe er ebenfalls für sich selbst lassen. Wie von einem Alpdruck befreit, kehrte der General in die Kommandantur zurück.

Auf ihnen vielfachen Streifzügen hatte die Polizei nichts entdecken können. Der geschickte Schutze mußte die Stadt wieder verlassen haben, trotz der Ueberwachung des Bahnhofes und der Dampfschiffe. Kommissar Wehner befand sich in gereizter Stimmung. Der Prozeß gegen den Klub der Junggelehrten wurde nicht nur nicht erhoben, wegen zu ungenügenden Beweismaterials, sondern er bekam auch noch eine gehörige Nase. An dem gleichen Tage, an dem Adalbert von Ehrenstein obige Unterredung mit seinem Vater hatte, schlenderte Kommissar Wehner gedankenvoll in der Stadt herum. Er hatte, da er Durst verspürte, ein Gartenlokal in einer der Vorstädte aufgesucht. In einer schattigen Laube ließ er sich nieder. Von hier konnte er nicht nur den Garten, sondern auch einen Teil der Bierwirtschaft überblicken. In dieser spielten am Billard mehrere Personen. Der Kommissar mißfiel diese. Besonders Interesse erregte einer der Spieler, der ihm den Rücken zugekehrt hatte. Der Herr packte wenig in diese Umgebung hinein, denn während er in einem hochseinen modernen Anzuge sich befand, hatten seine Mitspieler, Handwerker, wie es schien, ihre Werttagskleidung an. Ein Reisender, dachte der Kommissar und wollte den Blick gerade abwenden, als der Spieler an das Fenster trat und in den Garten hinaussah. Die Wirtin trat und trafen sich und musterten sich erstaunt. Aber plötzlich war der Fremde vom Fenster zurückgetreten. Auf seinem Gesicht malte sich ein plötzliches

Erstrecken auffällig wieder. Der Kommissar schüttelte bedenklich den Kopf.

„Baron von Ehrenstein in dieser Umgebung“, dachte er, und er erinnerte sich gleichzeitig der in der Stadt umgehenden Gerüchte. Er wußte, daß der junge Offizier seinen Abschied genommen hatte, konnte aber trotz allen Fortschritts die Ursache nicht herausbekommen. In der Stadt gingen Gerüchte, daß Rudolf von Ehrenstein infolge großer Spielverluste aus dem Heere mit schlichtem Abschied entlassen war. „Es muß doch wohl etwas Wahres an diesen Gerüchten sein“, dachte der Kommissar, „sonst würde der Oberleutnant sicher nicht in dieser Gesellschaft sich bewegen.“ Er beschloß, den Oberleutnant zu beobachten und begab sich, nachdem er sein Glas Bier ausgetrunken, in das Billardzimmer. Hier mußte er aber die Entdeckung machen, daß der Oberleutnant durch einen anderen Ausgang das Weite gesucht hatte. Was er von den beiden Handwerksmeistern hörte, ließ ihn erstaunt aufschreien.

Beide schimpften über den Herrn Oberleutnant, der sich so ganz plötzlich gedrückt hatte, nachdem er gegen zwei Zaler auf dem Billard gewonnen hatte.

„Ja, und im Kartenspiel gewinnt er auch immer!“ bemerkte der eine. „Gestern Abend hatte er sich mit nach Hause geschleppt.“

Der Redselige hätte offenbar noch mehr ausgeplaudert, aber sein Gefährte warf ihm einen warnenden Blick zu. Er schwieg deshalb.

Trotzdem Kommissar Wehner beide in ein Gespräch zog und sich alle erdenkliche Mühe gab, mehr zu erfahren, gelang ihm das nicht. Nach kurzer Zeit verließen beide das Lokal. Auch der Wirt wußte über die Lebensweise des Oberleutnants nicht viel auszusagen, oder aber er überließ sich, das zu tun.

Die gereizte Stimmung des Kommissars war

durchaus nicht gerade befähigt worden. Dieser neue interessante Fall nötigte ihn ein besonderes Interesse ab. „Was trieb denn der entlassene Oberleutnant? Warum war er so schleunigst verschwunden, als er ihn gesehen.“ Diese Fragen wirbelten Wehner durch den Kopf.

Doch schließlich beruhigte er sich wieder, denn gegen den Oberleutnant lag nicht das geringste vor. Er hatte nichts Strafbares verbrochen, und daß er so schleunigst verschwunden war, schob Wehner darauf, daß es dem Lieberalsten peinlich war, in dieser Gesellschaft gesehen worden zu sein. Der Oberleutnant kam ganz aus seinem Gedächtnis, umso mehr, als er in den nächsten Tagen erfuhr, daß Rudolf von Ehrenstein eine längere Reise angetreten habe, nachdem ihm ein ehrenvoller Abschied und die Ernennung zum Hauptmann bewilligt worden war.

5. Kapitel.

Das ewig gleiche Lied unendlicher Größe und Erhabenheit singen die Naturgewalten, mag dieses Lied nun im leisesten Pianissimo oder im lautesten Forte erschallen, stets bleibt es das gleiche. Es lernt den Menschen die ganze Dummheit gegenüber den Naturkräften erkennen, die er niemals gänzlich besiegen wird.

In Aufruch befanden sich seit einigen Tagen die Elemente des Himmels und der Erde. Schauerreiche Symphonien blies Boreas mit vollen Baden, Jupiter pluvius fiel mit prasselnden Fanfaren ein, so daß niemand sich gerne hinauswagte. In dem Strandbörse Kolbeck, fern ab von allem Verkehr an der langgestreckten pommerischen Küste, hatten die Fischer ihre Boote und das Fanggerät seit einigen Tagen sicher verwahrt, denn die brausende See hatte den Strand bis zum Fuße der bewaldeten Dünenkette überflutet. In einem Einschnitt der Düne, der durch ein flüßiges Bedingt wurde, der von binnenwärts sich durch die Düne einen Weg nach dem Meere gebahnt hatte, lag das

Dorf lang hingestreckt. Die Häuser waren von so hoher Bauart, klein und niedrig, aber sie boten den heftigen Stürmen vorzüglichsten Trost. Und an solchen fehlte es an diesem einsamen Teile der Küste niemals. Seit einigen Tagen schon wühlte ein heftiger Orkan. Hagel- und Regenschauer wechselten unaufhörlich. Es war, als ob der Winter in voller Herrschaft regiere. Und doch hatte der Frühling geraume Zeit schon auch in Kolbeck seinen Einzug gehalten. Die Natur prangte in schönstem Schmuck. Die Bäume bogen sich ächzend unter der Gewalt des Sturmes. Der schindelbelaagene kleine Kirchturm sezulte klagend mit, die kleinen Fensterstiche klirrten unter der vereinten Wucht des Windes, des Hagels und des peitschenden Regens.

In dem Pfarrhause, das sich von den anderen Häusern des Dorfes durch seine Größe unterschied, es hatte höhere Räume und auch ein Obergeschoß, hatte der greise Pastor Haberland eine ernste Unterhaltung mit dem Ortschulzen und dem Lehrer. „Martens“, redete der greise Seelforger den Ortsvorstand an, „es hilft alles nichts, wir müssen Vorsorge treffen, daß wir die am meisten vom Wasser gefährdeten Häuser an der Brücknig sofort räumen lassen können. Besser wäre es schon, die Fischer brachten ihre Habe sofort in Sicherheit, denn nach dem Barometerestand ist leider keine Aussicht vorhanden, daß das Unwetter in den nächsten vierundzwanzig Stunden nachläßt. Die sonst so sanfte Brücknig ist zum reißenden Strome geworden und staut sich an den Dünen und der Sandbarre. Wie lange wird es dauern, und sie hat die Ufer zu beiden Seiten überflutet. Ich fordere Sie deshalb, lieber Martens, auf, als Ortsvorstand nochmals das Gefährliche ihrer Lage klar zu machen und die Räumung der Häuser unbedingt zu verlangen.“

Der Lehrer, der schweigend zugehört hatte, pflichtete dem Pastor zu und erklärte sich sofort aus eigenen Stücken bereit, in der hochgelegenen Schule für Unterkunft der Leute Sorge tragen zu wollen.

* Duisburg, 24. März. (Wegen gewerbsmässigem Glücksspiel) hatte sich vor der Duisburger Straßammer heute der Kellner Gerhard Timpf aus Essen zu verantworten. Der Angeklagte war in Essen in einer Bar als Kellner tätig. Dort lernte er, seiner Angabe nach, viele Jodels kennen, die ihm gegen Entgelt häufig die Sieger in den Rennen voraussagten. Diese Tips will der Angeklagte dann an andere Personen weitergegeben und im Falle des Gewinnes ein Entgelt erhalten haben. Auf dem Kennen in Speldorf faßte ein Kriminalkommissar den Angeklagten, der ihm von anderen Personen als „Buchmacher“ bezeichnet worden war, ob. Das Gericht sah den Angeklagten als überführt an und erkannte auf 1 Woche Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe.

* Duisburg, Meiderich, 23. März. (Einen eigenen „Chestand“) wollten sich ein junger Mann und ein junges Mädchen gründen. Da sie aber wegen ihrer Jugend ihren Eltern mit derartigen Sachen nicht kommen durften, beschloßen sie, ins Ausland zu gehen. Nachdem sie sich bereits auf den Weg gemacht und ihren Elternhäusern den Rücken gekehrt hatten, erliefte sie dennoch das Schicksal. Während das Mädchen seinen Eltern wieder zugeführt wurde, brachte man den jungen Mann in Untersuchungshaft. Er wird sich demnächst wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten haben.

* Oberhausen, 23. März. (Kind erdrückt) Die Eheleute Krämer fanden heute morgen ihr Kind tot im Bette vor. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist die Kleine im Schlafe erstickt. Die Annahme geht dahin, daß die Mutter im Schlafe das Kind erdrückt hat.

* Elberfeld, 23. März. (Einen gefährlichen Fahrraddieb) verhaftete die hiesige Kriminalpolizei in der Person des Anstreichers

Willy Dresmann aus Dortmund. Vor etwa fünf Wochen mietete er hier ein möbliertes Zimmer. Unter Benutzung einer von ihm gefälschten Monatskarte 2. Klasse für die Strecke Dortmund-Düsseldorf — der rechtmäßige Eigentümer der Karte wohnt in Gelsenkirchen — machte er täglich Absteher von Elberfeld nach Düsseldorf, wo er, besonders im Bahnhofsviertel, eine ganze Reihe meistens teurer Fahrräder stahl, die er dann hier und in der Umgegend billig veräußerte. Bis jetzt konnte der Verbleib von acht von ihm gestohlener und sofort verkaufter Fahrräder festgestellt werden. Dresmann war bei seiner Vernehmung geständig. Er wird von der Dortmunder Kriminalpolizei wegen einer Reihe anderer Straftaten gesucht.

* Krefeld, 23. März. (Der Kater auf der Bühne.) Als in der gestrigen Aufführung von Wagners „Götterdämmerung“ Hagen den Siegfried auf den Tod verwundet hatte und, nach dem Klagen der getreuen Mannen, Siegfried sich zum letzten Schwanengesang erhob, da zog ein schwarzer Kater wehmütig an der Rampe vorüber, sprang mit einem lässigen Satz über das Orchester in die Proszeniumsloge und stimmte — ob in rechter Tonart, bleibe dahingestellt — eine „eindrucksvolle Katzenmusik“ an. Die Zuhörer hörten nicht mehr auf Held Siegfried, sie verfielen mit Herz und Sinn den Zauberklangen der Katerfiedle. Ob der Kater nach den Klängen Wotans kitzeln war, die über die Bühne flatterten, oder ob er meinte, daß neben dem Balzläuten auch andere vierbeinige Gäste im Musiktempel ihre Heimstätte haben können?

* Aachen, 24. März. (Wohl der älteste Mensch) in ganz Deutschland dürfte der in dem Städtchen Gemünd lebende frühere Schneidersmeister Wilhelm Witt sein. Er feiert am 26. d. M. ein bewundernswertes Jubiläum: seinen 104. Geburtstag.

* Neuwied, 23. März. (Ein Lehrer als Stadtverordneter.) Die Wahl des Blindenlehrers Krage zum Stadtverordneten war von der Stadtverordneten-Versammlung für ungültig erklärt worden, weil er als Lehrer nicht wählbar sei. Im Verwaltungstreitverfahren hat jedoch der Bezirksausschuß in Koblenz die Wahl für gültig erklärt.

Handel und Industrie.

Rheinisch-Westfälisches Kohlenyndikat.

Wie in der Zeichenbesitzer-Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats berichtet wurde, betrug im Februar d. J. der rechnungsmäßige Kohlenabsatz bei 24 (w. i. B.) Arbeitstagen 5 956 593 (6 920 978) Tonnen oder arbeitstäglich 248 191 (288 374) Tonnen. Gegen den Vormonat war eine Abnahme von insgesamt 617 889 Tonnen zu verzeichnen. Die Zeichenbesitzer-Versammlung, an der als Vertreter des Handelsministers wieder Geheimrat Bennhold, Geh. Oberbergat Raiffeisen und Bergwerksdirektor Tegeler teilnahmen, setzte die Beteiligungsanteile für April in Kohlen auf 80 Prozent (wie bisher), in Koks auf 50 Prozent (wie bisher) und in Bräun auf 80 Prozent (wie bisher) fest. Dann wurde der nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte Antrag der Harpener Bergbau-Akt.-Ges. und Gen., die Beratung des Entwurfes über den neuen Syndikatsvertrag fortzusetzen, einstimmig angenommen. Auf Anregung des Geheimrats Müller entschloß sich Geheimrat Dr. Kirdorf, die Leitung der Erneuerungsverhandlungen wieder zu übernehmen. Die Versammlung trat wieder in die Beratung des neuen Vertrages an, derjenigen Stelle ein, wo die Verhandlungen am 20. Februar d. J. abgebrochen worden waren. Nachdem einzelne Bestimmungen dem Ausschuss zur

Nachprüfung überwiesen worden waren, wurde die Beratung des neuen Vertragsentwurfs zu Ende geführt.



Das feine Aroma von Kathrein's Malzkaffee ist doch unerreichbar. Und dabei dieser kräftige Geschmack! Verlangen Sie also ausdrücklich Kathrein's Malzkaffee. Der Gehalt macht's!

Grosser billiger

Gardinen-Verkauf

bei

Otto Wilkes, Schwerte.

Halberstädter
Delikatessewürstchen
in Dosen zu 8 Stück, per Dose 90 Pfg.
empfiehlt
Carl Trog.

Verwaltungen von Häusern u. Grundstücken, Beschaffung von Hypotheken, An- u. Verkauf von Grundstücken, Regelung aller vermögensrechtlichen Angelegenheiten, insbesondere Erbschaftsregelungen, vergleichsweise Erledigung streitiger Rechtsangelegenheiten, u. sonstiger Vermittlungsaufträge, sowie Inkassomandate evtl. gegen Kautionsstellung, übernimmt bei gewissenhafter Ausführung **Otto Schmidt**, Hohenzollernstr. 5

Habe mehrere hundert Zentner
Roggenstroh
sowie
Sleichen
abzugeben. Per Zentner 2 M.
W. Lehmann,
Gut Schwarzhäuser, Holzgen.

Garten-
beetsteine
abgerundet, haben auf Lager zur sofortigen Abgabe.
Solzener Dampfziegelei
Ostermann & Co.

100 Ztr. Senf
abzugeben
Ebenkamp
W. indhof-n.

BEI WIND
und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserheit, Katarh durch Wybert's Tabletten. • Unschädlich in allen Age meken und Drogenen-Preis der Originalschachtel 1 Mark

Verlobte!
2 Zimmer-Einrichtung
435 Mark

karolina-pine Küche und mod. Schlafzimmer m. groß. Spiegel-schrank u. hohen Marmor alle sehr solide gearbeitet noch neu m. schriftl. Garantie, 3. verk. Off. unt. C 1 21 a. d. Exped.

Kinder-
Strümpfe

In braun und schwarz Größe 33 Pfg., jede weitere Größe 5 Pfg. mehr. Wir nehmen jedes Paar zurück, welches sich im Tragen u. Waschen nicht bewährt

Gebrüder Stein
Schwerte.

Von 2 tragenden
Stuten

eine zu verkaufen oder zu verkaufen.

Holt Schmidt,
Ergle.

Sämtliche Sorten
Pflanz-Kartoffeln
aus Ostpreußen, kräftigste, Segen und
Speise-Kartoffeln
empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
Fr. Bährensmann,
Gelsecke.



Ein Sprung in's
Ungewisse

ist es wahrlich **nicht**, wenn Sie
statt Butter
Dr. Schlinck's Palmona,
die
berühmte Pflanzen-Butter-Margarine
kaufen, denn Sie werden gar keinen
Unterschied merken — außer
in Ihrer Haushaltungskasse.

Matulaturpapier
empfiehlt billig
Carl Brauns, Schwerte (Ruhr)

Dr. Thompson's
Seifenpulver
(Schutzmarke Schwan)
ist billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche

Saatkartoffeln

in bewährten, garantiert reinen Sorten aus ring- und kräutelfreiheitsfreien Gegenden Nord- u. Ostdeutschlands offeriere:

Frühe Sorten:
Gang frühe Juni
Frühblau Grilling
Wohms Dornwälder Blaue
Perle von Erlurt
Paukens Salinieren
Glanzen
Rote Rosen
Kaiserkrone
Malkönigin
Mittelfrühe Sorten:
Royal Alders
Erfolg für Magnum bonum
Späte Sorten:
Magnum bonum
Bruce, verbeß. Magnum bonum
23. ms. Lindne, Magnum bonum
ähnliche Neuzüchtung, sehr ertragreich, bis 2 0 Zentner pro Morgen
Up do date
Alma
Ella
Modrons Tadelste 1. u. 2. Ab-laden
Wohms Erfolg, geßl. verbesserte Industrie
Wohms Vater Rhein
Wohms Solis
Wohms 34, verbesserte
Rote Raubhaken, gelbl.
Wohlmann, rote
Professor Märker
Paul Krüger
Imperator

Liefere jedes Quantum in Waggonladungen u. Stückgutsendungen sehr preiswert.

Hans Müller, Saatkartoffeln-Verfand,
Schwerte (Ruhr) Telephon 190.
Langjähr. Lieferant an bäuerliche Genossenschaften.
Bei größeren Bezügen Extrapreise.

Auf einen
kaufsreise
einem g
Emaillewe
grossen
weit u
werben.
werten K
wir diese
billig w

Für den

Die g
Reinigung
veranlass
Bet
nach ein
fahren re
Alle
sind jetz
durchwe
Ich
Bettfed
Halbdau
Daunen
OTTO

D
llen
A
an
Hu
diger Wei
samen B
unserer
Interesse
Anerkenn
soll uns e
Pfadew
brauchba
jederzeit
heit zu s
Der
Sc

Nur wenige Tage

Grosser Emaillewaren-Verkauf

zu auffallend niedrigen Preisen im

Kaufhaus Francken Hüsingstrasse 27.

Auf einer unserer letzten Einkaufsreisen hatten wir bei einem grossen erstklassigen Emaillewerk Gelegenheit, einen **grossen Posten Emaille weit unter Preis** zu erwerben. Im Interesse unserer werten Kundschaft verkaufen wir diese Waren so **stunndend billig** wie nie zuvor geboten.

Nur solange der Vorrat reicht.

Einige Beispiele unserer Aufsehen erregenden billigen Angebote:

Nicht für Wiederverkäufer!

Nur soweit Vorrat!



Kochtopf extra gross
mit Deckel, 58, 70 Pfg., gross 88 Pfg., Pfg.



Enorm billig!

Löffelblech

weiss oder bunt nur

90 Pfg.



Washkessel mit Deckel gross von **3.75** an.



Essenträger doppelt
70 und 58 Pfg.

Grosse Teigschüssel mit 2 festen Griffen
nur **80** Pfg.

Ein Blick in unser Schaufenster wird Sie von der enormen Preiswürdigkeit überzeugen.

Für den Hausputz und Umzug ausserordentlich preiswerte Bürstenwaren und Putzmittel.

Die gesteigerten Ansprüche an die Reinigung der Bettfüllungen haben mich veranlasst 5659

Bettfedern und Daunen

nach einem neuen vollkommeneren Verfahren reinigen zu lassen.

Alle Qualitäten, auch die billigsten sind jetzt ohne jeden Geruch und durchweg staubfrei.

Ich empfehle:

Bettfedern zu 1,25, 1,75, 2,25 b. 3,00 Mk.

Halbdaunen zu 3,00 bis 4,50 Mk.

Daunen zu 4,00 bis 6,50 Mk.

OTTO MARX Schwerte
Ostenstrasse 20.

Stoffische

gewalzt und ungewalzt.

L. Weinberg.

1848 Der Borkampf
deutscher Einheit und Freiheit.

Arkunden, Berichte, Briefe, Erinnerungen.
Preis nur **Mk. 1.80.**

Vorrätig in der **Buchhandlung Karl Braus, Schwerte**
Grosse Marktsstrasse 3-5.

25 Mk. Bapiergeld

in Papier eingewickelt, auf dem Wege von Sedanstrasse bis zum Bahnhof verloren.

Gegen Befragung abzugeben in der Geschäftsstelle.

De abgeant. herrschaftliche

II. Etage

in meinem Hause Grosse Marktsstrasse 1, enthaltend 5 Zimmer, Küche und Zubehör, ist zum 1. Juli zu vermieten.

Brüchstr. 9. Frau C. Doerth

Freundl.

möbl. Zimmer

mit Morgen-Kaffee zu vermieten.

2022 Auhilfsstrasse 28.

Ein freundl. möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Morgenkaffee zum 1. April zu vermieten.

Darüber eine gut erhaltene

Biegebaderanne

zu verk. Zu erf. in der Exp.

Deutscher

Gehäferhund

zugelassen.

Gegen Erstattung der Unkosten abzugeben.

2080

Bei wein, sagt die Geschäftst.

Persil

für

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Kgr. Sachs.

Technikum

Mittweida

Direktor: Professor Holst

Elektro- u. Maschinentechnik.

Sonderabteilungen f. Ingenieur-,

Techniker- u. Werkmeister-Elektr.

u. Masch.-Laboratorien.

Lehrfabrik - Werkstätten.

Alteste u. besuchteste Anstalt.

Programme etc.

grat. v. Schenk.

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren zum 1. Mai gesucht.

Frau Wwe. Wiggingshaus

Sagenerstr. 31

Junge

von 14 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht.

Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle der Zeitung.

2088

Tüchtige Aushilfsweiserfamilie,

beides tüchtige Melker (Hilfs-

länder). Ein tüchtiges Mädchen

26 Jahre, in Küche, Haus-,

Gand- und Gartenarbeit gut

erfahren, welche das melken

erlernen will, suchen Stellung

zum 1. April oder später

Frau Christine Duisdicker,

gewerbsm. Stellenvermittlerin

Sagenerstrasse 18, II. Etage.

Off. unt. C. 2069 an die Exp.

der Zeitung erbeten.

Hausverkauf

Beabsichtige mein noch neues

Haus nebst geräumigem Garten

in Weithofen, Innackerstr. 42

gelegen, unter der Hand zu

verkaufen.

1807

Frau Wwe. Wiff. Kolliepe.

Wohnung

von 3-4 Zimmern

mögl. abgetrennt, von kinderlosem Ehepaar zum 1. Juli

zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt.

C. 2021 an die Geschäftsstelle

erbeten.

Rheinisches

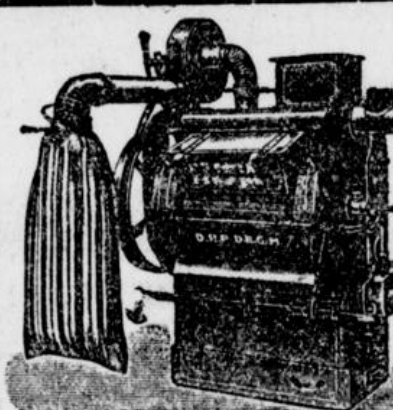
Technikum Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik,

Automobilbau, Brückenbau

Direktion: Prof. Hoepke

Charakterkurs.



Bettfedern-Dampf- u. Reinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb

Alle Arten

Bettfedern und Daunen.

werden nach dem neuesten

Verfahren tadellos gereinigt.

Alte Bettfedern werden wie neu.

Die Reinigung findet täglich statt.

Die Bettfedern werden franko abgeholt

eventuell sofort im Beisein der werten

Kundschaft gereinigt und am gleichen

Tage wieder zugestellt. Wir empfehlen

unser grosses Lager in **Bettfedern und**

Daunen sowie **Bettbarchend** garantiert

federdicht.

625

Ruhr & Co., Schwerte

Markt 1. Fernsprecher 220.

Große Bohnen

Holländische Hangeleshofen

empfehl

L. Weinberg.

Haut-Bleichcreme.

„Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiss. Bortagl. es

probt. unichd. Mittel geg. unichöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke,

gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. „Chloro“ ist ein „Chloroform“ Tablett.

Wirksam unterstützt durch Chloroform u. 2 von Laboratorium „Dr.“

Dresden 2. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Danksagung.

Allen Damen und Herren, welche uns anlässlich unserer II. Ausstellung von Hunden aller Rassen in so lebenswürdiger Weise unterstützt haben, sowie der gesamten Bürgerschaft sprechen wir für das unserer Veranstaltung entgegengebrachte Interesse unsern wärmsten Dank aus. Die Anerkennung, die uns zuteil geworden ist, soll uns ein Ansporn sein, auf den betretenen Pfaden weiter zu wandeln, unsere Tiere zu brauchbaren Hunden auszubilden, und uns jederzeit gern in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Der Verein der Hundefreunde
Schwerte und Umgegend.
(Eingetragener Verein.)

**Wir bieten
etwas ganz Besonderes**

**während unserer
billigen Woche.**

Ein grosser Posten **Bettkattun**, Hausmacher-Ware, Wert Meter 53 Pfg., jetzt **38** Pfg.
Ein grosser Posten **Bettkattun**, Satin-Ware, Wert Meter 60 Pfg., jetzt **48** Pfg.
Ein grosser Posten **Schürzen-Druck**, 140 cm breit, Wert Meter 110 Pfg., jetzt **86** Pfg.
Ein grosser Posten **Bettuch-Nessel**, 150 cm breit, Wert Meter 72 Pfg., jetzt **60** Pfg.
Geb Brüder Mosbach, SCHWERT
Hüsingstr. 17/19.

Der Beamte
Der Kaufmann
Der Gewerbetreibende
alle interessieren sich für die Vorgänge im
rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Das überall Vorkommende rasch, zuverlässig
und erschöpfend berichtende Organ ist die
im 176. Jahrgang stehende streng nationale
Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen-Ruhr.

Der Handelsteil
Der Nachrichtenteil
Das Feuilleton

sie alle befriedigen den verwöhnten Leser.

Man abonniert: in Essen bei der Hauptgeschäftsstelle, in Dortmund u.
Duisburg bei den Geschäftsstellen, zum Bezugspreise von
4,75 M. vierteljährlich und in Barmen, Bielefeld, Bochum, Düsseldorf,
Eibfeld, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Krefeld, Mülheim,
Ruhr, Münster, Reddinghausen, Wanne und Witten bei den Haupt-
vertretungen zum Bezugspreise von 5 M. vierteljährlich; in allen übrigen Orten
bei der Post zum Vierteljahrspreise von 4,75 M. ausschliesslich Bestellgeld.

Anzeigenpreis: für die einmal gespaltene Kolonialschrift (10 mm breit) 20 Pfg.
für die viermal gespaltene Kolonialschrift (20 mm breit) 120 Pfg.
Rebatt nach Tarif.

Als maßgebendes Insertionsorgan anerkannt.

**Rotklee
Weissklee
Gelbklee
Schw. Klee
Grassamen
Runkelsamen**
sowie die bewährten
Futterbau-Mischungen
empfiehlt
C. Lethaus.

Alle Arten 1885

Kraft-Sutter
helle Biertreber, Schlempe-
Melasse, Biertreber-
Melasse, Baumwoll-Saat-
mehl, Kleie, Leinmehl etc.
Fr. Bährensman, Geisecke.

Rheinperle

und
Solo

Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

**Schwerte
Wilhelmsplatz.
Cirkus
Blumenfeld**

Die Eröffnungs-Vor-
stellung fand vor aus-
verkauftem Hause statt.
jeder Besucher war der
Ueberraschung ein be-
achtenswertes, aus-
gewähltes Programm
noch nicht gesehen
zu haben.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:
Gala-Abend.

Tafel ab dem 11-1 Uhr
Offenst. 10-11 Uhr
Wartsaal-Besichtigung.
Eintritt 20. Kinder 10
Pfg. Billet-Vorverkauf
zu ermäßigten Preisen
Zigaretten-Saal Win-
kelmann, Hüsingstr.

Wohnungen
vermieten Sie schnell durch ein
Zusatz in der Schwertl. Zeitung.

Ein Waggon
Gardinen

eingetroffen, darunter die neuesten Erzeugnisse
der sächsischen Gardinen-Industrie in vollendet
schöner Auswahl. Für den bevorstehenden Wohnungswechsel
sowie für Neu-Einrichtungen bieten die
BILLIG GESTELLTEN PREISE
eine vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit.

Künstler-Tüll-Garnituren
Moderne Spannstoffe
Gardinen-Meterware
Abgepaßte Gardinen
Elegante Halbstores
Halbstores-Meterware
Elegante Tüll-Bettdecken
Mod. Dekorations-Stoffe
Abgep. Leinen-Portièren

**Wohlfeiler
Konfektions-Verkauf**

Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit!

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion.

**Hermann
Kornblum**
Hagen i. W., Frankfurterstr. 97-101.

Nach mehrjähriger spezialistischer
Tätigkeit an den verschiedensten gross-
städtischen Universitätskliniken und Kran-
kenhäusern habe ich mich in Dortmund,
Burgwall 181 als
**Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals-
krankheiten und Stimmstörungen**
niedergelassen.

Dr. med. W. Mertens.

Sprechstunden nur wochentags 8 1/2-11 1/2 Uhr vorm.
3-5 nachm.
Fernsprecher 5133 Fernsprecher 1135

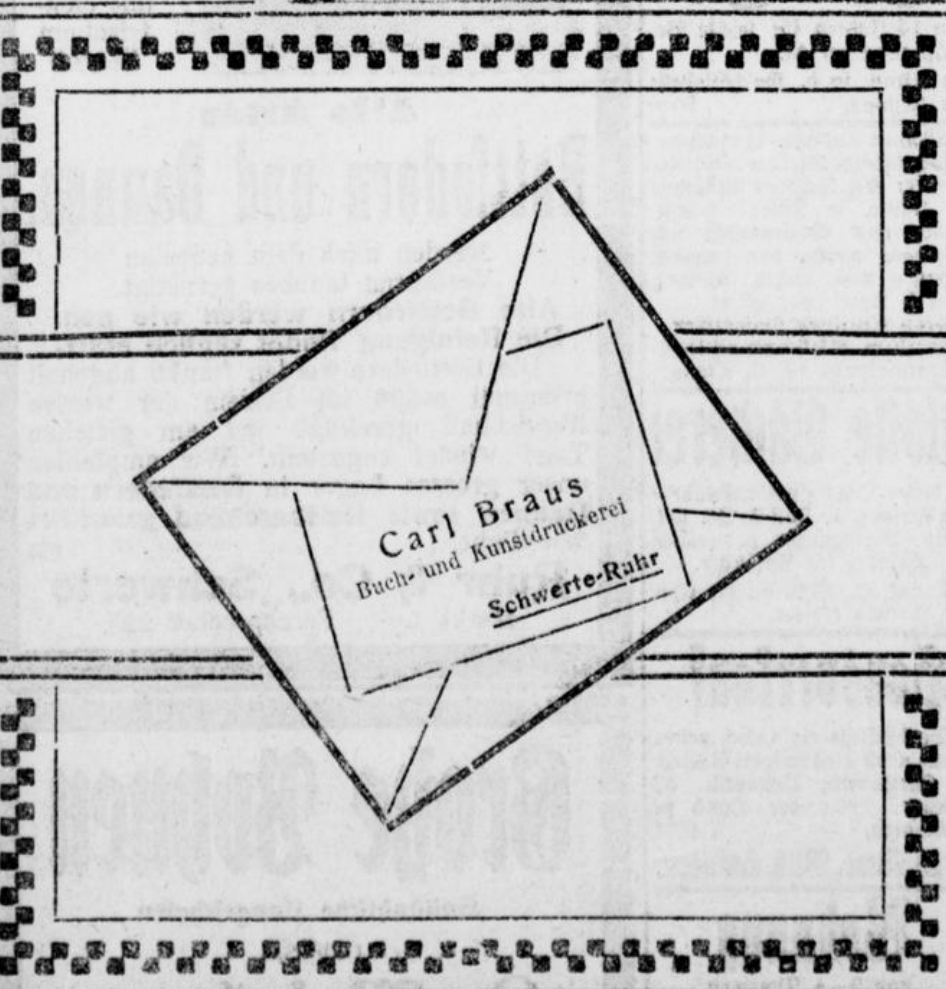
Favorit Wundenstich 60 S. Favorit Sägenstich 60 S.
Favorit Sandstrich 60 S. Favorit Schnittstich 11 S.
Altenheraus für Schwerte

Rauthaus Otto Marx
Hörsingstr. 20.

**Einige Tausend
Kohlplanken**

hat abzugeben.
Frau Kölscher,
Hörsingstr. 42.

**Rot- u. Weissklee-
Gamen**
sowie alle
Seld- und Garten-
Gamen
empfiehlt 1886
Fr. Bährensman, Geisecke.



Landwirte düngt eure Kartoffeln nur mit
Ohiendorf's Peru-Guano „Füllhornmarke“

Es ist eine Tatsache, dass bei Anwendung von „Füllhornmarke“
sich die Knollen gleichmässiger ausbilden, sie vor Krankheit mehr
geschützt bleiben, auch wohl-schmeckender und mehrreicher werden,
als bei Anwendung aller anderen Düngemittel.

treuen Arbeiters
Gesichtes aner-
kennung wurden
Wir gratulieren
** Ergie, 24.
lung.) Für die
Ergie und B
trollverfälschung
Uhr, im Falle d
die Mannschaften
haben sich am g
im Albrechtischen

Schwerte

16

Röpenid, 2
Uhr wurde auf d
Dampfer angeran
sämtlichen Zulaß
Frauen, konnten

Zu der Boots-
spree in der N
abend zugetragen
Anion“ noch so
schluß werden a
beiter in etwa 15
seht, da die Ver
sparen. Heute
Mitte des Flusse
mit einem Schl
näherste. Der
Ruderboote aus
führer jedoch, e
mit feinem Boot
beikommen. Der
machte einen Bo
jedoch einen Zu
Der Anprall war
vollständig zer
fallen ins W
der Nähe befind
bei, um Hilfe z
für fünf Perso
trunkenen 16
Frauen.

Neue Bundes

Dem Bundesr
gehen zur Abän
Dezember 1908
der Großenher
fanden im Reich
rungsvertretern
für Beratungen
ren veranlaßt d
len Vereinigung
der Berner Tag
auch die deutsche
regierungen ver
Beckung ging
barung für Zeu
den, nicht ge
vertreter sämtl
Staaten gaben
daß die Regier
dießem Beschl
sichten der Unt
der Maßnahme
dies in Deutsch
die Reichsregier
Vorlage unterb
haben sich dahi
trieben ohne z
nicht aufrecht z
doch werden, d
beitet wird, un
nur bei einer
arbeit dürfe n
Die neue Bun
Zahl der zulaß
außer den 12
Ruhepausen nu

700 Flieger
Flugführerzeug
worden. Bem
Hälfte dieser
ausgestellt wo
einen riesigen

Nicht mehr
Angriffswaffe
Direktor Dr.
schiff-Führer,
gehend aus.
in Döberitz ge
1500 Metern
Luft zu spre
wäre es leicht
im Feindeslan
ein paar Bom
nichten. Die
aus den „Jep
reicht. Man
Elbmündung
kleine rote B
Umtriebes da

treuen Arbeiters durch Ueberreichung des üblichen Gehaltens anerkannt, und auch von seinen Mitarbeitern wurden ihm manderlei Ehrungen zuteil. Wir gratulieren bestens!

Ergie, 24. März. (Kontrollversammlung.) Für die Mannschaften aus den Gemeinden Ergie und Betschum ist die Frühjahrs-Kontrollversammlung auf den 29. April, vormittags 11 Uhr, im Lokale der Frau Ruge-Beckmann angelegt, die Mannschaften aus der Gemeinde Hennen haben sich am gleichen Tage vormittags 9 1/2 Uhr im Albrechtischen Saal zu stellen.

Schweres Boots-Unglück.

16 Personen ertrunken.
Köpenick, 24. März. Heute abend gegen 5 1/2 Uhr wurde auf der Spree ein Fährhahn von einem Dampfer angerannt und zum Sinken gebracht. Von sämtlichen Insassen, etwa 20 bis 22, darunter viele Frauen, konnten nur sieben gerettet werden.

Zu der Bootkatastrophe, die sich auf der Obersee in der Nähe der Spindlerischen Fabrik heute abend zugetragen hat, erzählt die „Telegraphen-Union“ noch folgende Einzelheiten: Nach Fährhahn wurden allabendlich mehrere hundert Arbeiter in etwa 15 bis 20 Booten über die Spree gesetzt, da die Leute dadurch einen großen Umweg sparen. Heute abend waren vier Boote in der Mitte des Flusses, als der Schleppdampfer „Paul“ mit einem Schlepphahn im Tau sich den Booten näherte. Der Dampfer gab Signale, damit die Ruderboote ausweichen sollten. Einer der Boatsführer jedoch, ein gewisser Theodor Kott, wollte mit seinem Boot noch vor dem Schleppdampfer vorbeikommen. Der Steuermann des Schleppdampfers machte einen Bogen, um auszuweichen. Er konnte jedoch einen Zusammenstoß nicht mehr vermeiden. Der Anprall war so stark, daß das kleine Ruderboot vollständig gesplittert wurde und die 21 Insassen ins Wasser stürzten. Mehrere in der Nähe befindliche Ruderboote eilten sofort herbei, um Hilfe zu bringen. Es gelang jedoch, nur fünf Personen zu retten. Unter den ertrunkenen 16 Personen befinden sich auch viele Frauen.

Neue Bundesratsverordnungen für die Großeisenindustrie.

Dem Bundesrat wird demnächst eine Vorlage zu gehen zur Überänderung seiner Verordnung vom 19. Dezember 1908 über den Betrieb in den Anlagen der Großeisenindustrie. Mitte Dezember v. J. fanden im Reichsamt des Innern zwischen Regierungsvertretern und Arbeitern der Großeisenindustrie Beratungen über diese Fragen statt. Sie waren veranlaßt durch die Beschlüsse der Internationalen Vereinigung für geistlichen Arbeiterchutz auf der Berner Tagung im September v. J., auf der auch die deutsche Reichsregierung und fünf Bundesregierungen vertreten waren. Der damals gefasste Beschluß ging dahin, durch internationale Vereinbarung für Feuerarbeiter in Hochöfen eine Achtstundentagespflicht einzuführen. Die Regierungsvertreter sämtlicher an der Konferenz beteiligter Staaten gaben übereinstimmend die Erklärung ab, daß die Regierungen sich ihre Stellungnahme zu diesem Beschluß vorbehalten, weil zunächst die Ansichten der Unternehmer über die Durchführbarkeit der Maßnahmen gehört werden müßten. Nachdem dies in Deutschland inzwischen geschehen ist, wird die Reichsregierung dem Bundesrat demnächst eine Vorlage unterbreiten. Arbeitgeber und Arbeiter haben sich dahin ausgesprochen, daß in vielen Betrieben ohne zwölfstündige Schichten der Betrieb nicht aufrecht zu halten sei. Verhindert müßte jedoch werden, daß 36 Stunden hintereinander gearbeitet wird, und auch eine 24stündige Schicht dürfte nur bei einer Notwendigkeit vorkommen; die Überarbeit dürfte nicht länger als 4 Stunden dauern. Die neue Bundesratsverordnung dürfte daher die Zahl der zulässigen Überstunden beschränken und außer den 12 Stunden der Schicht einschließlich der Ruhepausen nur noch 4 Überstunden zulassen.

Luftschiffahrt.

700 deutsche Flieger!

700 Flieger zählt Deutschland zurzeit, soviel Flugführerzeugnisse sind nämlich bisher ausgestellt worden. Bemerkenswert ist dabei, daß fast die Hälfte dieser Zeugnisse allein im vorigen Jahre ausgestellt worden ist, die deutsche Aviation hat also einen riesigen Aufschwung genommen.

Das Luftschiff als Angriffswaffe.
Nicht mehr als Aufklärungsmittel, sondern als Angriffswaffe kommt das Luftschiff in Betracht. Direktor Dr. Edener, der bekannte Zeppelin-Luftschiff-Führer, sprach sich in einem Vortrag dahingehend aus. So sei es bei den jüngsten Übungen in Döberitz gelungen, mit vier Bombenwürfen aus 1500 Metern Höhe einen ganzen Bahnhof in die Luft zu sprengen. Also, im Falle eines Krieges wäre es leicht, die nächstgelegenen Bahnhöfe im Feindesland, die ein sicheres Ziel bieten, mit ein paar Bombenwürfen aus dem Luftschiff zu vernichten. Die Zielsicherheit bei den Bombenwürfen aus den „Zeppelin“ hat noch Großartigeres erreicht. Man konnte, wie Burschensuche über der Elbmündung ergab, aus 100 Meter Höhe kleine rote Bojen innerhalb des genau bestimmten Umkreises von einem Meter unfehlbar treffen.

Das bedeutet nichts anderes als die Möglichkeit, daß ein „Zeppelin“ es vermag, aus geeigneter Höhe Bomben in die Schornsteine von Kriegsschiffen zu werfen und sie auseinanderzureißen. Die schlimmsten Feinde sieht Dr. Edener in den Ballonabwehrkanonen, die enorme Höhen mit ausgezeichnetster Treffsicherheit erreichen können, während er den Fliegern längst nicht eine solche Gefährlichkeit beimißt.

Westfalen und Rheinland.

Dortmund, 24. März. (3 wischen Trittbrett und Bahnsteig.) Auf dem Bahnsteig 5 des Hauptbahnhofes ereignete sich gestern abend kurz nach 7 Uhr, bei der Ausfahrt des Kölner D-Zuges, ein bedauerlicher Unglücksfall. Als der Zug sich schon in Bewegung gesetzt hatte, wollte sich der Werksmeister Jakob Herz von hier noch einmal von seinem Besuch verabschieden. Hierbei kam er zu Fall und geriet zwischen Trittbrett und Bahnsteig. Der Zug mußte zum Halten gebracht werden, um den Unglücklichen aus seiner Lage zu befreien. Ein Arzt leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und sorgte für die Ueberführung ins Krankenhaus.

Dortmund, 24. März. (Traus Nachfolger nicht bestätigt.) Der Oberbürgermeister in Berlin hat die Wahl des zum Nachfolger des Pfarrers Traus gewählten Liz. Fuchs nicht bestätigt. Fuchs hatte seinerzeit bekanntlich den Protest in Sachen Jatho unterzeichnet, weshalb ihm schon die westfälische Provinzialsynode ihre Bestätigung verweigerte.

Hagen, 24. März. (Totgefahren) wurde in der letzten Nacht in der Donnerkühle eine bis jetzt noch unbekannte Person. Von einem von Hohenlimburg kommenden Auto wurde der Unbekannte, anscheinend ein Landstreicher, angefahren; die Kotturmer des Wagens brachten ihm schwere Verletzungen bei. Der Chauffeur brachte den Wagen sofort zum Stehen, lud den Schwerverletzten aus und brachte ihn zu einem Arzt; doch mußte man nach Ankunft dortselbst feststellen, daß das Leben aus dem Körper entflohen war. Die Leiche wurde in die Totenkammer nach Altenhagen gebracht. Man nimmt an, daß sich der Verunglückte in selbstmörderischer Absicht vor den Wagen geworfen hat.

Krummholz, 24. März. (Vom Auto getötet.) Vor dem Hause des Badermeisters Schlepperte ereignete sich gestern nachmittags 6 Uhr ein betrüblicher Unglücksfall. Ein von Hagen kommendes Auto wollte hier einem Fuhrwerk ausweichen. Hinter dem Fuhrwerk spielten einige Kinder. Als das Auto sich bemerkbar machte, sprang das sechsjährige Töchterchen des Arbeiters Hübner in der Aufregung in dem Augenblick zur Seite, als das Auto den Weg freigeht. Das Kind wurde so heftig zur Seite geschleudert, daß der Tod sofort eintrat.

Soest, 24. März. (Das Kartenlegen.) Hier ist der Fall passiert, daß ein Arbeiter durch die Kunst einer Kartenlegerin geistig derart zerrüttet wurde, daß er einer Irrenanstalt zugeführt werden mußte.

Bedum, 24. März. (Alte Westfalen.) Die Bedumer sind noch Leute von altem Schrot und Korn, und in ihren Stadtverordnetenversammlungen gilt noch das freie, schlichte, ungewundene Wort, das besser wirkt, als die gedrechselte Rede. So lenkte in der letzten Stadtverordnetenversammlung der Stadtverordnete Bornke die Aufmerksamkeit des Kollegiums auf den angenehmen Einnahmeposten von 2000 Mark vom Elektrizitätswerk „Westfalen“ und bemerkte dazu: „Keine Herren, daß dieser erfreuliche Posten unter den Einnahmen steht, verdanken Sie nicht zum geringsten Teil meiner Tätigkeit als Unterhändler zwischen Westfalen und der Stadt Bedum.“ Ihre heutige Anerkennung freut und ehrt mich, aber als ich Ihnen damals meine bescheidene Spektrenrechnung für die Hammer Reise von 10 Mark präsentierte, zeigten Sie sich gänzlich abgeneigt. Wie reimt sich das zusammen?“ Stadtverordnetenvorsteher Hagedorn: „Sie waren von uns zwar beauftragt, mit Westfalen zu verhandeln, aber deshalb brauchten Sie nicht nach Hamm zu fahren; im übrigen (scherzend) hätten Sie mehr als 1 Prozent für uns herauszuschlagen können.“ Stadtverordneter Beder (zu Bornke): „Fritz, was habe ich Dir damals geraten, was sollst Du den Stadtverordneten auf die Ablehnung der Spektrenrechnung antworten, kein Wort mehr und kein Wort weniger! Sag es doch!“ Stadtverordneter Bornke: „Nein, sag Du es lieber!“ Stadtverordneter Beder (scherzend): „Sie könnten...“ (bricht ab, große Heiterkeit) Die „Globe“ berichtet, daß der Etat dann genehmigt wurde.

Bochum, 24. März. (Wegen fahrlässiger Tötung) hatte sich der Schiefmeißer Heinrich König vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte zusammen mit dem Lebhauer Bonetti im Dezember v. J. auf der Grube Engelsburg Sprengschüsse gelegt. Durch unvorsichtige Behandlung eines sitzengelassenen Sprengschusses erfolgte eine schwere Explosion, wodurch Bonetti getötet und König selbst schwer verletzt wurde. In der heutigen Verhandlung gab er seine Verfehlungen zu, führte aber an, daß Bonetti früher selbst Schiefmeißer und deshalb mit allen bergbauartigen Vorkenntnissen durchaus vertraut gewesen sei. Das Gericht verurteilte König zu sechs Wochen Gefängnis.

Steele, 24. März. (Ertrunken.) Gestern nachmittags ertrank in der Ruhr der 5 1/2 Jahre alte Knabe Friedrich Schneider von hier. Das Kind hatte in der Nähe der Ruhrbrücke am Ufer gespielt,

als ihm plötzlich die Mühle ins Wasser fiel. Bei dem Versuche, die Mühle zu fassen, stürzte es ins Wasser, trieb ab und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Mülheim (Ruhr), 24. März. (In glühender Schlacke gefallen.) In dem Betriebe der Thyssen'schen Werke fiel ein Arbeiter, der mit dem Röhren von Eisenröhren beschäftigt war, infolge eines Fehltritts in die glühenden Schlacken. Der bedauernswerte Mann erlitt furchtbare Brandwunden am ganzen Körper; er wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert.

Köln, 23. März. (Eine Diebeshefzerin.) Vor der hiesigen Strafkammer stand heute das Dienstmädchen Therese Hort. Sie hatte von dem Burschen eines Leutnants erfahren, daß in dem Schreibtisch des Leutnants eine große Geldsumme liege. Das Mädchen hatte daraufhin ihre Helfershelfer zu einem Einbruchsdiebstahl veranlaßt, bei dem Papiere im Werte von 50 000 Mark gestohlen wurden. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Die Drahtmeldungen.

Reisedispositionen des Kaisers.

Berlin, 25. März. Ueber die weiteren Reisedispositionen des Kaisers ist jetzt folgendes festgestellt: Die Ankunft in Genoa ist auf den 6. Mai in Aussicht genommen. Hierauf begibt sich das Kaiserpaar auf zwei Tage nach Karlsruhe und trifft am 9. Mai in Kolmar ein, wo eine Gebirgsübung stattfindet. Nach dem Besuch der Hohenloheburg am gleichen Tage fährt das Kaiserpaar nach Strahburg. Von dort erfolgt die Weiterreise nach Metz am 11. Mai, wo am 12. Mai eine militärische Übung stattfindet. Am 13. Mai wird sich das Kaiserpaar nach Wiesbaden begeben. Die alljährlichen Festspiele hier selbst erreichen ihr Ende mit der Abfahrt des Kaiserpaars am 18. Mai nach Berlin.

Neuer Weltrekord.

Berlin, 25. März. Der Flieger Lindekolger stellte gestern mittag auf dem Flugplatz Johannisthal einen neuen Weltrekord auf. Er erreichte mit Leutnant J. S. Plüschow als Begleiter eine Höhe von 5500 Metern. Der bisher von einem Franzosen gehaltene Rekord betrug 4960 Meter.

Explosion.

Magdeburg, 25. März. Eine schwere Explosion entstand in dem Fabrikationsraum für Wohnräume der Druckerei von Henneberg in Magdeburg. Die in dem Raume befindlichen leicht brennbaren Materialien gerieten sofort in Brand. Die starken Stiehlammen schlugen nach dem Lageraum und in das Ladengeschäft und entzündeten dort alles Erreichbare. Die großen Schaufenster scheiterten wurden auf die Straße geschleudert. Passanten wurden durch die herumschlagenden Glassplitter verletzt. Das Publikum im Laden konnte sich nur mit Mühe retten. Ein Lagerarbeiter und zwei junge Mädchen erlitten schwere Brandwunden.

Chedrama.

Ilmenau, 25. März. Der taubstumme Schreier Hoffmann geriet mit seiner ebenfalls taubstummen Frau aus geringfügiger Sache in Streit, in dessen Verlauf er fünf Revolverkugeln abfeuerte und seine Frau tödlich verletzte.

Ein Notjäger deutscher Luftschiffe aus Rußland.

Chemnitz, 25. März. Von dem seit dem 8. Februar in russischer Gefangenschaft gehaltenen Ballonführer, Ingenieur Berliner, der in Perm mit seinem Begleiter verhaftet wurde, ist ein Brief bei einem Chemnitzer Luftschiffer eingetroffen, der seine Lage als trübsalvoll schildert. Er schreibt, daß die Verhandlung nicht vor Ende Mai stattfinden könne und daß die Verhafteten von der Außenwelt völlig abgeschnitten seien und von der Kriminalpolizei streng bewacht würden. Ingenieur Berliner, der durch die vielen Aufregungen erkrankt ist, bittet dringend, den Luftschifferverband in Kenntnis zu setzen, damit er seine Freilassung erwirke. Der Brief schließt: Ich bitte aber recht dringend, da Hilfe not tut!

Wegen Zweikampfes verurteilt.

Grauden, 25. März. Die Strafkammer verurteilte wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen den Gerichtsreferendar Schläder zu drei Monaten Festungshaft und den Referendar Grundner wegen Kartelltragens zu 23 Tagen Festungshaft.

Galatäfel in der Münchener Residenz.

München, 25. März. Gestern abend fand zu Ehren des Königs und der Königin von Württemberg im Hofballsaale des königlichen Residenzschlusses eine Galatäfel statt, an der auch der Kronprinz und die übrigen in München anwesenden bayerischen Prinzen und Prinzessinnen, die Staatsminister, das Präsidium der Abgeordnetenkammer, Vertreter der Stadt usw. teilnahmen. Bei der Tafel begrüßte der König seine Gäste durch einen Trinkspruch, in dem er auf die Bedeutung der Aufgaben hinwies, die in vertrauensvoller Zusammenarbeit für die Wohlfahrt der Bundesstaaten zu erfüllen seien. Den Fürsten und Bundesstaaten wurde die Erfüllung dieser Pflicht durch das Gefühl der Unabwieslichkeit, mit der sie sich im Deutschen Reiche zusammengeschlossen wissen, erleichtert. Dieses Gefühl lasse die Bundesstaaten in inniger Eintracht zusammenstehen.

Das Verhör der Frau Cailaung.

Paris, 25. März. Ueber das gefristete Verhör der Frau Cailaung wird gemeldet, daß sie eine eingehende Unterredung mit dem Gerichtspräsidenten Monier gehabt habe. Sie erklärte, daß sie hierauf

ihren Gatten im Finanzministerium besucht und ihm die Meinung Moniers mitgeteilt habe, daß es kein gezieltes Mittel gebe, der Kampagne des „Zigaro“ Einhalt zu tun. Ihr Gatte habe empört ausgerufen: Da nichts anderes zu tun ist, so werde ich ihm den Schädel einhauen! In diesem Augenblick, fuhr Frau Cailaung fort, konnte ich nicht zweifeln, daß mein Gatte die Absicht hatte, gegen Calmette einen mit schwerster Gewalttätigkeit zu begehen, und ich empfand immer gebieterischer die Notwendigkeit, beim Direktor des „Zigaro“ einen Schritt zu wagen.

Tragisches Geschick.

Krakau, 25. März. Die 29 Jahre alte Tochter des galizischen Großgrundbesizers Grafen Dr. Felig Lubinski ist gestern von der Eisenbahn Krakau-Palapan überfahren und getötet worden. Die Komtesse, die in der Umgebung des väterlichen Gutes als Wohltäterin unter den Armen außerordentlich verehrt wurde, ist ihrem Wohltätigkeits Sinn zum Opfer gefallen. Sie wollte sich noch spät abends zu einer im Sterben liegenden Bäuerin begeben und geriet, um den Weg abzukürzen, auf das Bahngleis. Es wird angenommen, daß sie ausgeglitten und die Wäsche hinab auf das Gleis gestürzt ist.

Zwei Verlobungen am Jarenhofe?

Petersburg, 25. März. Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß außer der Verlobung des rumänischen Prinzen Carol mit der zweiten Tochter des Jarenpaares noch die Verlobung der ältesten Tochter des Jaren mit dem Großfürsten Dimitri Pawlowitsch bevorstehe. Beide Verlobungen würden wahrscheinlich gleichzeitig bekannt gegeben werden.

Die Lage in Irland.

Belfast, 25. März. Carlson äußerte sich über die Lage wie folgt: Unser Vorgehen wird von der Haltung der Regierung abhängen; werden wir in Ruhe gelassen, dann gut; zwingt uns aber die Regierung das irische Parlament auf, dann werden wir kämpfen. Jedoch befürchte ich, daß es noch vor der Annahme der Home Rule Bill zu blutigen Zusammenstößen kommt. Die Regierung hat ihre Truppen konzentriert, und wir werden nicht warten, bis sie zuschlagen, sondern ihr zuvorkommen. Trotz alledem sehe ich jedoch blutige Vorfälle in absehbarer Zeit nicht voraus.

Der Duell-Unsinn.

Madrid, 25. März. Gestern wurde hier zwischen zwei jungen Leuten ein Duell ausgetragen, welches einen tragischen Ausgang nahm. Beide waren in daselbe Mädchen verliebt und meinten, daß einer zuviel auf der Welt sei. Nachdem sie zuerst mit Revolvern erfolglos aufeinander geschossen hatten, griffen sie zum Messer und bearbeiteten sich derart, daß beide als Leichen auf dem Kampfplatz blieben.

Eingefandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.

Vom Wochenmarkt.

Das im Sprechsaal in Nr. 69 der „Schwerter Zeitung“ demängelte laute, aufdringliche Anpreisen der Waren auf dem hiesigen Wochenmarkt läßt sich mit Leichtigkeit vermeiden, wenn nur die bestehende Marktordnung zur Anwendung gebracht würde! Denn nach § 15 der selben ist: „Jedes laute, markt-schreierische Anpreisen von Waren auf dem Wochenmarkt verboten“, und werden sogar nach § 16: „Uebertretungen — bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.“

Im übrigen trifft der Artikel die hiesigen Händler überhaupt nicht, da dieselben sich, wie ja auch dem Artikelschreiber bekannt sein wird, von genanntem unlauteren Treiben vollständig fernhalten und es freudig begrüßen würden, wenn die bestehende Marktordnung gegen derartige Uebertretungen in voller Schärfe angewandt würde. Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß die öffentliche Meinung zu den tatsächlich bestehenden Uebeltänden Stellung genommen hat.

Viele marktbesuchende Gewerbetreibende von Schwerter.

Handel.

Schwerter Wochenmarkt.

Schwerter, 25. März. Butter pro Pfd. 1,30 Mk., Eier 11 Stück 1 Mk., Rindfleisch 70—75 Pfg., Schweinefleisch 80—90 Pfg., Kalbsfleisch 1 Mk., Weizen pro Kopf 15 Pfg., Roggen pro Kopf 15 Pfg., Kefel Pfd. 15 Pfg., Heringe Pfd. 65 Pfg., Äpfel pro Dsd. 35 Pfg., Büdinge Stüd 7 Pfg.

Neuh, 24. März. Rübsöl 69,00, faßweise 71,00, gereinigtes 72,00 Mk. für 100 Kg. Rübsen große 64,00, kleine 68,00 Mk. für 1000 Kg. wagenweise. Weizen neuer Ia 19,10, Ia 18,10 Mk., Roggen neuer Ia 15,30, Ia 14,30 Mk., Hafer neuer Ia 16,00, Ia 15,00 Mk. für 100 Kg. Kartoffeln 2,00 bis 2,50 Mk. Heu neues 2,80—3,20 Mk. Luzerner Heu neues 4,00—4,40 Mk. für 50 Kg. Krumm- und Preßstroh 12,00 Mk., Weizenstroh 13,00 Mk., Roggenstroh 15,00 Mk. für 500 Kg. Rote 6,00 Mk. für 50 Kg. Wintergerste Ia 15,20, Ia 14,20 Mk.

Köln, 24. März. Luzerner Heu 7,70—8,00 Mk., Weizenheu 5,40—6,00 Mk., Roggen Weizenheu 3,50—4,00 Mk., Krumm- und Preßstroh 2,50—2,90 Mk.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas. Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerter.

Donnerstag, morgens 9 Uhr
beginnt unser bekannt ganz hervor-
ragend billiger

Erstlings- ler-Wäsche-Verkauf

**Extra-Auslage im Parterre
auf Extra-Tischen.**

Wir haben speziell für diesen Extra-Verkauf gewaltige Mengen Erstlings- und Kinder-Wäsche reserviert und bieten Wir hiermit die günstigste Gelegenheit zum Einkauf von — Mädchen-Wäsche — Knaben-Wäsche — Baby-Wäsche. Wir empfehlen von diesem ausserordentlich billigen Angebot den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Die überaus großen Sortimente dieser Auslagen werden überraschen.

Die

18

Pf.

Serie

enthält:

Erstlings-Hemdchen

Erstlings-Söckchen

Erstlings-Strickjäckchen

Feston-Lätzchen

Nabelbändchen

Diverse Artikel

Die

28

Pf.

Serie

enthält:

Mädchen-Hemden
Kinder-Strümpfe u. Söckchen
Erstlings-Hemdchen
Erstlings-Strickjäckchen
Feston-Lätzchen
Wickelbänder
Diverse Artikel

Die

38

Pfg.

Serie

enthält:

Mädchen-Hemden

Mädchen-Hosen

Erstlings-Hemdchen

Windelfücher hygienische

Wickel-Decken u. Bänder

Weisse Strick-Höschen

Kinder-Röckchen

Kinder-Strümpfe

Baby-Strickschuhe etc.

Die **48** Pfg. Serie

enthält:

- Mädchen-Hemden
- Mädchen-Hosen, offen u. geschlossen
- Knaben-Hemden
- Kinder-Strümpfe
- Felne Hemdchen
- Felne Jäckchen
- Wickeltücher und Bänder
- Windeltücher, Diaper-Gewebe
- Weisse Klapphöschen
- Kinder-Röckchen etc.

Die **58** ptg. Serie enthält:

Die **78** Pfg. Serie

enthält:

Feine Reform-Hemden
Geschlossene Knie-Höschen
Knaben-Hemden
Weiße Röckchen
mit und ohne Leibchen
Gestrickte Klapp-Höschen
Kinder-Strümpfe
Baby-Schühchen
Wickel-Garnituren
Kinder-Bade-Anzüge etc.

Die 95. Serie

enthält:

Feine ausgeschn. Knaben-Hemden
 Schwarz wollene Klapp-Höschen
 Kinder-Strümpfe
 Entzückende Erstlings-Waren
 Weiße Kinder-Röckchen
 Elegante Tauf-Jäckchen
 Feine Wickeldecken und Bänder
 Gewebte Kinder-Hemdhosens
 Kinder-Sweater, Feine Kniehöschen
 Kinder-Bade-Anzüge etc.

Die 1.28 Serie

enthält:

- Feine Knaben-Hemden
- Feine Mädchen-Hemden
- Feine Höschen
- Feine Wagen-Kissen
- Stickerei-Kinder-Röcke
- Stickerei-Wagendecken
- Kinder-Tragröckchen
- Kinder-Bade-Anzüge etc.

Die 1.48 Serie

enthält:

- Große Knaben-Hemden
- Große Mädchen-Hemden
- Große Mädchen-Röcke
- Große Mädchen-Beinkleider
- Kinder-Bade-Anzüge
- Feine Erstlings-Sachen etc.

Baby-Ausstattung Mk. 12.75	
1 Hemdchen à 28 Pfg.	1.68
1 Hemdchen à 18 Pfg.	0.54
1 Jäckchen à 28 Pfg.	0.84
1 Jäckchen à 38 Pfg.	1.14
1 hygien. Windeln à 58 Pfg.	2.28
1 Windeln, weiß Körper à 38 Pfg.	2.28
Uebertrag 8.76	
6 Stück Nabelbändchen à 18 Pfg.	1.08
1 Parade - Wickeldecke	0.78
2 Wickeldecken à 48 Pfg.	0.96
2 Wickelbänder à 48 Pfg.	0.96
1 Paar Armbändchen	0.21
Mk. 12.75	

Baby-Ausstattung Mk. 21.25

ca. 5000 Stück Mädchen- und Knaben-Wäsche

== Sensationell billig! ==

ca. 600 Mädchen-Hemden	Hemdentuch mit Feston, Schulterschluß, teils Schalpassenform											
Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95 cm
Stück	28	36	44	52	60	68	75	82	90	98	105	112
ca. 800 Mädchen-Hemden	aus vorzüglichem Hemdentuch, Schulterschluß, Herzpassenform mit Feston											
Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95 cm
Stück	48	56	64	72	80	88	95	105	115	125	135	145
ca. 1200 Mädchen-Reformhemden	aus vorzüglichem Renforcé mit Hohlraum-Feston											
Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95 cm
Stück	40	50	60	70	80	90	100	110	120	150	140	150
ca. 700 Knaben-Hemden	aus gutem gebl. oder ungebl. Körper, ab 85 cm mit langem Arm											
Länge	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95 cm	
Stück	55	65	70	78	85	92	100	110	120	150	140	

ca. 500 Mädchen-Hosen	geschlossenes Fasson aus gutem Cretonne mit Handmaschinenstickerei									
Länge	55	40	45	50	55	60	65	70	75 cm	
Stück	55	65	75	85	95	105	115	125	135	
ca. 400 Mädchen-Hosen	geschlossenes Fasson, aus schweren, gerauhtem weißem Kötter mit Handmaschinenstickerei									
Länge	55	40	45	50	55	60	65	70	75 cm	
Stück	58	68	78	88	98	108	118	128	138	
ca. 500 Mädchen-Kniehosen	geschlossenes Fasson, aus gutem mittelfädigem Hennefuch mit Stickerei-Volant									
Länge	50	35	40	45	50	55	60	65	70	75 cm
Stück	78	88	98	108	118	128	138	148	158	168
Taillen-Röckchen für Mädchen mit Stickerei-Volant										
235 185 148 128 95 cm										

BASSE & LIERPMANN Iserlohn

**Beachten Sie unsere Kinderwäsche-
Fenster. Bekannte Fahrtvergütung.**